



Zwischen Meer und Hinterland

Neue Wege für Südalbanien

Mit dem Rad oder zu Fuß durch einsame mediterrane Landschaften, danach ein Bad in den Wellen – Südalbanien mausert sich zu einem spannenden Ziel für entdeckungsfreudige Bergfreunde.

Text und Fotos: [Joachim Chwasczka](#)

Der Llogarapass an der Südküste Albaniens schraubt sich bis auf 1027 Meter empor und ist bei klarer Sicht eine fantastische Aussichtskanzel. Der Pass ist Grenze und Wasserscheide zwischen dem Adriatischen und dem Ionischen Meer. Steht man oben an einer der Aussichtskanzeln, fällt der Blick wie aus einem Flugzeug nach unten und folgt dem tausend Meter tiefer liegenden Küstenbogen bis zur Hafenstadt Saranda, dem antiken Hafen Onchesmos. Die Insel Korfu zeichnet

sich ab, Griechenland ist zum Greifen nahe. In weiten Kurven geht es hinunter zum Küstenort Dhërmi, einem der vielen unbekannteren Schmuckstücke im südlichen Albanien. Viele der Einwohner sprechen hier schon Griechisch, die meisten Menschen sind orthodoxen Glaubens.

Parallel zur südlichen albanischen Küste erstrecken sich hinter Dhërmi die Berge des Mali i Kanalit, des Ceraunischen Gebirges. Der höchste Gipfel, die Mädchenspitze Mali i Çikës, fällt nach Westen steil zum Ionischen Meer ab: eine Höhendifferenz von mehr als zweitausend Metern auf rund fünf Kilometern. Steile Felswände prägen den Gipfelaufbau. Auf der Ostseite liegt das weite Shushicatal. Wild, ziemlich unerschlossen und von Wanderern und Trekkern wenig begangen, bietet diese Region beste Voraussetzungen, neue Wege zu gehen. „Go your own way“ lautet Albanien Slogan; das Ziel: mit Natur- und Wandertouris-



mus auch in den entlegenen Regionen des ohnehin wenig bekannten Landes nachhaltigen Tourismus zu fördern und alternative Tourismusmodelle zu unterstützen. In einem gemeinsamen Projekt mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ wurden unter engagierter Mithilfe der Dorfgemeinschaften neue Wanderrouten, Mountainbikestrecken und einfache, landestypische „homestays“ eröffnet. Die Macher sind motiviert durch den Erfolg des im Norden Albaniens verlaufenden „Peaks of the Balkans Trail“ und wollen auch zwischen Himara, Shushicatal und Llogarapass durch Schulungen und Hilfe zur Selbsthilfe einfache, aber funktionierende Strukturen aufbauen, die wander- und bikefreudige Besucher begeistern.

„Mysterious South“ nennt sich das mit einem Masterplan bis Februar 2017 konzipierte Programm. Sein Ziel ist es, nicht nur die weniger erschlossenen Küstendörfer, sondern vor allem auch das von Arbeitslosigkeit und Abwanderung geprägte Hinterland mit seinen vergessenen Bergdörfern zu verbinden. So entstand die Idee, dem gesichtslosen Badetourismus, der auch am nördlichen Küstenbogen droht, mit Wanderwegen Kontra zu bieten. Die neu markierten Wanderwege und MTB-Routen führen teils die Küste entlang, etwa von Dhërmi nach Himara, teils auch ins Hinterland oder aus dem Shushicatal über die Bergketten zur Küste. Einfache Halbtagestouren oder stramme Bergwanderungen und Trails – für Entdecker ist hier vieles

Belohnt wird der Wanderer durch einsame Wege und herzliche Gastfreundschaft

möglich. Belohnt wird man durch einsame Wegführung, wirklich noch ursprüngliches Albanien, herzliche Gastfreundschaft und die Genugtuung, eben nicht nur am Strand gewesen zu sein. Es sind freundschaftliche Begegnungen und mediterrane Bergerlebnisse,

INFO

NEUES IN ALBANIEN

In offiziellen Downloadbroschüren sind die besten Wanderwege und Mountainbiketrails gut beschrieben, die GPS-Daten sind für Mountainbiker und Wanderer im Internet abrufbar. Für die einzelnen Dörfer gibt es ebenfalls PDF-Broschüren und seit Neuestem während der Sommermonate in Himara eine Tourist-Info.

issuu.com/southcoastal/docs

Albaniens südliche Küstenregion ist definitiv kein Mysterium, sondern es funktioniert und man freut sich über jeden Gast. Erste Wander- und Radreisen zu den südlichen albanischen Perlen finden sich auf:

forumandersreisen.de, dav-summit-club.de, entdeckertouren.com



die den abenteuerlustigen Wanderer oder Mountainbiker erwarten. Einer der schönsten Blicke sicherlich ist auf dem Weg vom vergessenen Bergdorf Kudes ins alte Dorf Queparo, wenn zum ersten Mal der Blick auf das endlose Blau des Ionischen Meeres fällt. Und ohne großen Aufwand machbar ist der neu geschaffene Wanderweg entlang der Küste von Dhërmi bis Himara. Ein Tagesrucksack ist schnell gepackt, einen Sonnenschutz, genügend Wasser und eine Brotzeit sollte man einstecken, dann kann es auch schon losgehen auf den rund 20 Kilometer langen Trail. Absolutes Highlight dieser Wanderung ist die Bucht von Qipe. Kann eine Bucht recht viel schöner sein? —



Joachim Chwaszcza ist als Journalist und Reiseleiter weltweit auf der Suche nach attraktiven, gerne auch neuen Wanderregionen. chwaszcza.de